



Derzeit besteht das Team der KFD aus 48 Mitarbeiterinnen. Die Frauen gratulieren zu Geburtstagen und anderen Anlässen, begleiten Verstorbene auf ihrem letzten Weg und besuchen Kranke. Zwei Mal im Jahr werden bei einem Kaffeetrinken Erfahrungen ausgetauscht. Im Miteinander von Alt und Jung wird die KFD gestaltet.

# Mit Leidenschaft glauben und leben

KFD St. Johannes Baptist feiert ihr 100-jähriges Bestehen – Cocktailabend leitet Jubiläumsprogramm ein

Rietberg (WB/Jk). Als Pfarrer Eberhard Unkraut im Sommer 1912 den »Verein christlicher Mütter« ins Leben rief, ahnte er wohl kaum, dass er damit den Grundstein für eine nun 100 Jahre währende Erfolgsgeschichte legte. Auch in schwierigen Zeiten behauptete sich die heutige KFD St. Johannes Baptist, und so kann in diesem Jahr Jubiläum gefeiert werden.



Anna-Maria Steltenkamp war die erste Vorsitzende des Vereins.

Die allererste Vorsitzende hätte wohl nicht besser gewählt werden können: Anna-Maria Steltenkamp, 13-fache Mutter, wurde Oberhaupt einer Gemeinschaft, die sich »die Beförderung christlicher Erziehung der Kinder im Geiste der katholischen Kirche« als oberstes Ziel gesetzt hatte. Gemeinsames Gebet und Hilfe für Arme bestimmten die Arbeit des Vereins. Mit dem Ersten Weltkrieg stellte sich den Frauen eine erste Bewährungsprobe, denn große Not gab es zu lindern. Im Jahr 1915 schlossen sich die Rietbergerinnen dem Diözesanverband Paderborn an, 1928 wurde der bundesweite

Zentralverband gegründet. Zur Zeit des Nationalsozialismus musste der christliche Verein seine Aktivitäten einschränken, führte aber weiter Gemeinschaftsmessen, Mütterschulungskurse und Exerziten durch. Offiziell unternahm die Gruppe 1949 einen zweiten Anlauf – mit 233 Mitgliedern. »Gott sei Dank, dass dieser langgehegte Wunsch der Frauen und Mütter in Erfüllung geht«, freute sich Pastor Leo Allerbeck. In den 50er Jahren ergänzten gemütliche Nachmitta-



Monika Gräbner, die heutige Vorsitzende, war Prinzessin.

ge, Wallfahrten sowie Bildungs-fahrten und Ausflüge das Programm. Zudem gab es Vorträge wie »Die Frau in der Kirche«.

1962 übernahm Sophie Kleideter als Vorsitzende einen Verein, der seine Angebote stetig erweiterte: mit Einkehrtagen, Hausfrauen-nachmittagen und 1967 gar einer Woche für Mütter. Mit der Namensänderung zur »Katholischen Frauengemeinschaft Deutschland« (KFD) verabschiedete der Bundesverband 1968 eine neue Satzung – und wollte damit Offenheit für verheiratete wie ledige Frauen mit und ohne Beruf signalisieren.

Zur Premiere des ersten Pfarrfestes der Gemeinde St. Johannes Baptist trugen die Frauen 1972 maßgeblich bei. Es wurden Untergruppen gebildet, darunter der Frauenchor, die Mütter- und Altherholung sowie ein Organisations-team für Ausflüge. Inzwischen zählte die KFD 623 Mitglieder. Mehr Ehrenamtliche wurden benötigt, die nach Schulungen die Betreuung in den Pfarrbezirken übernahmen. Mit Gesprächs-abenden wandten sie sich seit 1975 Alleinstehenden und Frauen aus dem Ausland zu. Mit der Einwei-

hung des Pfarrheims bildeten sich Gruppierungen wie der Volkstanzkreis. Nach einer Fragebogenaktion 1978 wurde das Angebot noch ergänzt: durch Gymnastikkurse, medizinische Aufklärung, Theaterbesuche sowie Unterstützung in Ehe- und Erziehungsfragen.

1981 wurden die Frauen jeck: Sie luden zum Lumpenball ein. Ein Jahr später wurde das 70-jährige Bestehen gefeiert. Marie-Luise Kloock wurde 1989 zur neuen Vorsitzenden gewählt – und gab der KFD neuen Schwung. Das Frühlingsfest begeisterte schon bei seiner ersten Auflage.

Das Dienstradeln wurde 1990 eingeführt und gehört seitdem fest zum Sommerprogramm. Ebenso lebte die Tradition der Wallfahrten wieder auf. Ein Vortrag über die Not in Uganda initiierte 1991 die Aktion »Wollust bei der KFD«, für die noch heute einige Frauen fleißig stricken. Die

Kreativgruppe fertigte derart ergiebig dekorative Kunstwerke, dass sie 2010 ins Megabuch der bundesweiten KFD-Aktionswoche aufgenommen wird.

Monika Gräbner, die heutige Vorsitzende, übernahm ihr Amt 2001. 2003 begann die Zusammenarbeit mit den anderen Frauengemeinschaften im Pastoralverbund. Gemeinsame Aktionen gibt es seither regelmäßig. Gerda Göke wurde 2004 zur Ehrenvorsitzenden ernannt, Marie-Luise Kloock 2005. Immer größer wurde der Lumpenball – seit 2007 findet er an zwei Abenden statt. 2008 beteiligte sich die KFD am Klostercafé.

Zum Jubiläum haben die Frauen nun eine Chronik herausgebracht, in der auch das besonders vielfältige Programm dargestellt wird. Los geht es heute, Donnerstag, um 19 Uhr mit einem Cocktailabend im Schützenheim Rietberg.

1981 feierte die KFD zum ersten Mal ihren Lumpenball.



Wallfahrten gehörten früh – wie hier 1954 – zum Programm des »Vereins christlicher Mütter«, aus dem die KFD hervorgegangen ist.



Ein vielfältiges, auch sportliches Angebot hält die KFD St. Johannes Baptist heute vor. Dazu gehört auch die radelnde Dienstradelgruppe.